



Joh. 6, 37

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Zum Nachdenken
Seite 4	Musik in der Kirche Human Voices
Seite 5	Frauenarbeit
Seite 6	Pilgern / Pilgerstammtisch Pilgergottesdienst
Seite 7	Vier Jahreszeiten
Seite 8	Ostern
Seite 9	Blick hinaus
Seite 10	Bild zur Jahreslosung
Seite 12	Geburtstage
Seite 13	Gottesdienstangebot der Christuskirche
Seite 14	Danke für Ihre Unterstützung
Seite 15	Fastenaktion
Seite 16	Neues aus der Gemeinde
Seite 17	Aktuelles
Seite 18	Café Memory
Seite 19	Lebensbewegungen

Zum Nachdenken



Senior Dr. Michael Wolf, Pfarrer



evangelisch bewegt

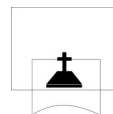
LEBENSBEWEGUNGEN

1.11.2021 - 28.2.2022

*"Herr, meine Zeit steht in deinen
Händen" (Psalm 31,16)*



Getauft wurde:
1 Gemeindeglied



Verstorben sind:
9 Gemeindeglieder

Ausgetreten sind 3 Gemeindeglieder



Wichtige Information:

Durch die neue Datenschutzverordnung bekommen die evangelischen Seelsorgeteams der Wiener Krankenhäuser und Pflegewohnhäuser seit Sommer 2019 keine Informationen mehr darüber, ob und wo evangelische Patient*innen und Bewohner*innen leben und behandelt werden. Das erschwert die Arbeit der Seelsorger*innen und führt dazu, dass viele Patient*innen und Bewohner*innen nicht begleitet werden können.

Wir bitten daher um Ihre Unterstützung:
Bitte nehmen Sie mit uns oder Ihren Gemeindepfarrer*innen Kontakt auf, wenn Sie sich im Krankenhaus oder in einem Pflegewohnhaus befinden oder

Sie jemanden kennen, der sich Begleitung wünscht.

Wir sind gerne für Sie da!

Das Team der evangelisch-klinischen Krankenhaus- und Geriatrieseelsorge in Wien

Per Mail sind wir erreichbar unter:
krankenhausseelsorge-wien@evang.at

Die jeweiligen Kontakte zu den Ansprechpersonen finden Sie unter:
www.evangel-wien.at/khs





Café Memory

Das Evangelische Demenzprojekt

Kennen Sie Menschen mit Vergesslichkeit? Haben Sie Angehörige mit Demenz?

Viele von uns haben Berührungspunkte mit dem Thema Demenz und das ist kein Wunder. Aktuelle Schätzungen zufolge leben in Österreich bis zu 130.000 Menschen mit einer Form der Demenz. Diese Zahl wird sich bis 2050 verdoppeln. Umso wichtiger ist es, gute Angebote für die Betroffenen sicherzustellen. Mit dem Café Memory setzen wir zusammen mit anderen Evangelischen Kirchen-gemeinden an zwei Standorten ein solches Angebot. Die Evangelische Pfarrgemeinde Christuskirche unterstützt dieses Projekt aktiv. Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz und deren Angehörige kommen aus verschiedenen Gemeinden in den barrierefreien Räumen der Pauluskirche in 1030, Sebastianplatz 4 bzw. der Johanneskirche in 1230, Dr. Andreas Zailer Gasse 10, zusammen. Dort wird bei 14-tägigen Treffen zunächst in bunter Runde Kaffee getrunken und geplaudert. Anschließend haben die Angehörigen in einem Nebenraum Gelegenheit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Für die Menschen mit Gedächtnis-problemen oder Demenzerkrankung gibt es parallel dazu ein Programm für Geist und Körper – angeleitet durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin. Dabei stehen Spaß und kleine Erfolgserlebnisse im Mittelpunkt. Ehrenamtliche aus der Kirchenregion unterstützen sowohl die Angehörigen als auch die Aktivgruppe. Zwei Mal im Jahr feiern wir einen demenzfreundlichen Gottesdienst, bei dem Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ihren Glauben stärken können (Nächster GD: So 12.06.2022, 10 Uhr, Pauluskirche).

Gefördert wird das Projekt Café Memory im Rahmen des gesamtkirchlichen Entwicklungsprozesses „Aus dem Evangelium leben“ und bildet auch den Wiener Regionalisierungsprozess ab. Dabei soll es vermehrt zu Zusammenarbeit unter den Evangelischen Kirchengemeinden unserer Stadt kommen.

Ziel ist es, ein blühendes Evangelisches Leben zu stärken und gemeinsam Entlastung zu finden.

Gäste gesucht!

Wenn Sie selbst mit Vergesslichkeit kämpfen oder Betroffene kennen, melden Sie sich bei uns oder bewerben Sie das Café Memory!

Info Region Mitte-Süd (Standort: Pauluskirche): karin.landauer@pauluskirche.at

Mitarbeitende gesucht!

Beim Café Memory bekommt jeder Gast einen „Buddy“ zur Seite gestellt. Diese ehrenamtlichen Buddys erhalten gratis einen Demenz-Kompetenz-Kurs.

Wenn Sie Interesse an dieser Ausbildung haben und beim Café Memory mitarbeiten wollen, melden Sie sich bitte bei katharinaschoene@yahoo.de

(Kurs: Fr 23.9.22, 14-19 Uhr, Sa 24.9.2022, 9-16 Uhr & 4.10./8.11./29.11./je16-20 Uhr).

Liebe Gemeinde,
es ist ja eigentlich noch ein bisschen zu kalt. Aber mich hat es schon gelockt. Die Hände in die nasskalte Erde zu graben und die vertrockneten Überreste des Winters aus der Erde zu holen.

Vielleicht haben Sie auf Ihrem Fensterbrett schon einen bunten Frühlingsgruß in den Topf gepflanzt? Ist das schön – diese Farbenpracht inmitten der noch farbendürren Natur! So ein Farblecks nach dem erneuten Corona-Winter. Neues Leben – Farbe – Hoffnung kehren zurück in unseren Alltag!

Beim Obstbaumschnittkurs im Februar in unserem Pfarrgarten konnten wir schon etwas davon spüren, dass der Frühling wieder sein blaues Band flattern lässt.

Im Jahr der Schöpfung 2022, welches wir in unserer Kirche begehen, pflanzen wir auch uns jetzt Hoffnungsecken, die Auge und Herz erfreuen. Aber Obacht, so ein Frühlingsblüher ist ein anspruchsvolles Gewächs, allen voran die Primel.

Sie braucht Aufmerksamkeit und Zuwendung! Sie muss regelmäßig gewässert werden und die verdorrten Blätter müssen abgekniffen werden. Nur so einfach dahin gepflanzt und fertig, so geht das nicht mit der Primel!

Und auch nicht mit der Hoffnung – auch die braucht Pflege! Aber wie pflegt man Hoffnung? Bei der Primel „Hoffnung“ muss man immer wieder Welkes abknipsen, damit das Neue wachsen kann, Platz hat, den vollen Saft bekommt. Und ich muss sie nähren mit frischem Wasser. Wenn ich das konsequent mache, gehen auch die vielen kleinen Blüten auf und ich habe lange etwas von der Pflanze. Das Alte abknipsen, übertragen auf das Leben,

ist eine wahre Lebensaufgabe! Immer wieder ertappe ich mich dabei, wie ich lamentiere über das, was nicht ist, was nicht geht, was verdorrt oder verwelkt ist und nach menschlichem Ermessen, auch bei der besten Pflege, keine Chance mehr zum Blühen hat. Dies nutzt doch ehrlich gestanden gar nichts und lässt mich am Ende des Tages mit einem missmutigen Gefühl zurück.

Und eure Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil, schreibt Paulus an die Korinther*innen. (2.Kor 1,7)

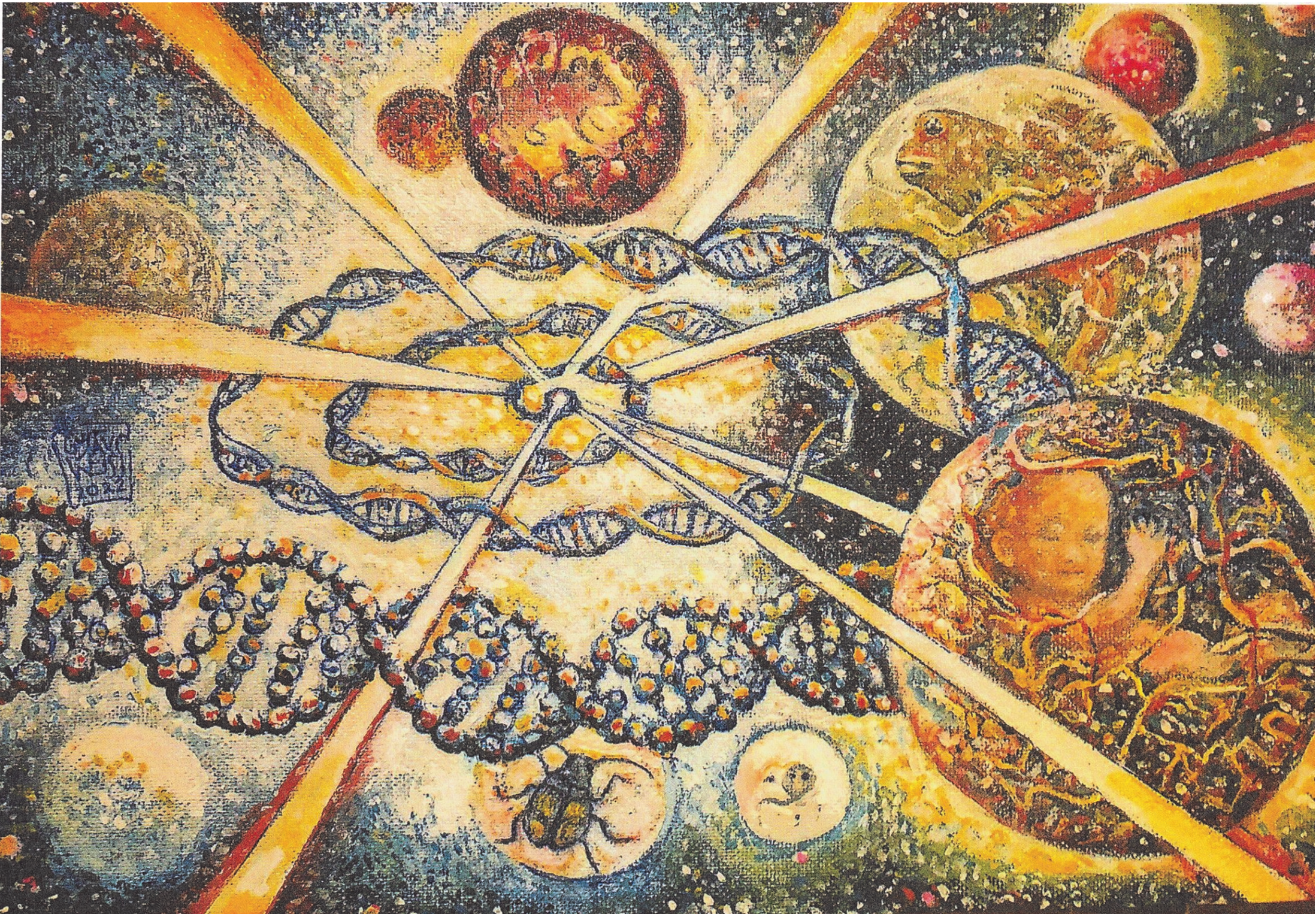
Unsere Hoffnung steht fest? Manchmal wackelt sie ganz schön! Aber im Prinzip ja, da steht sie fest, so dass man uns zu weilen Hoffnungs-duselei vorwerfen kann. Und, wer glaubt, wird bekanntlich selig! Wenn ich mich befrage, wie gehe ich zufriedener durchs Leben mit diesem ständigen Lamento oder mit Hoffnungs-duselei? Dann entscheide ich mich doch lieber für Letzteres! Zugegeben, das klappt nicht immer,

denn die Hoffnung, die braucht Pflege! Fassen wir neuen Mut im Jahr der Schöpfung und vertrauen wir darauf, dass der Text, den Schalom Ben-Chorin 1942 verfasst hat, uns auch heute Zuversicht verleiht: „Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt“.

Ihr

Pfarrer Senior Dr. Michael Wolf







Veranstaltungen zum Jahr der Schöpfung 2022

Biodiversität auf dem evangelischen Friedhof Matzleinsdorf

Eine Führung zu Flora und Fauna im klimabedingten Wandel

Ort: Evangelischer Friedhof Matzleinsdorf

1100 Wien, Triesterstr. 1

Zeit: Freitag, 25. März 2022; 3. Juni 2022; 9. September 2022

jeweils 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Treffpunkt: beim Haupteingang

Bei diesen Führungen wird es darum gehen zu zeigen, wie sich in den letzten 10 Jahren schon das Aussehen unseres Friedhofes verändert hat, als Reaktion auf den Klimawandel.

Die Zeitpunkte der jeweiligen Führungen sind so gewählt, dass sie einmal die schönsten Blüten bewundern können (25. März) – einen Blick in einen Bienenstock werfen können (3. Juni) und sie die Früchte des Herbstes bestaunen können (9. September).



Pfrn. Mag^a. Heike Wolf

Liebe Frauen,

vielleicht sind sie Ihnen auch schon aufgefallen, bunte Regenbogenbilder in den Wohnungsfenstern. Die Idee stammt wahrscheinlich aus Italien, wo die Ausgangsbeschränkungen wegen des Corona-Virus schon eher galten. Kinder werden eingeladen, einen Regenbogen zu malen und diesen dann an die Tür oder ins Fenster zu hängen und damit zu sagen: „Ihr seid nicht allein, auch wir sind zu Hause“ und auch „Alles wird gut!“.

Wie schön, dass damit – auch ohne persönliche Begegnung – Hoffnung und Zuversicht weiter gegeben werden. Und wie schön, dass dieses Symbol seinen Ursprung in der Bibel hat, wenn das auch vielleicht die Wenigsten wissen. An einigen wenigen Stellen wird dort vom Regenbogen berichtet. Für mich am eindrücklichsten ist dabei die Geschichte der Sintflut und der Rettung der Arche Noahs. Danach steht im 1. Mose 9,13ff:

„Meinen Bogen setzte ich in die Wolken, er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Regenbogen in den Wolken, denke ich an den ewigen Bund

zwischen mir und euch.“
Welch ein schönes Symbol! Der Regenbogen soll uns Menschen immer wieder daran erinnern, dass Gott es gut mit uns meint und dass seine Zusage zu allen Zeiten gilt.

Sicher waren auch Noah und seine Familie froh, nach der langen Zeit der Ungewissheit, der Enge und Langeweile endlich wieder ihr (fast) gewohntes Leben auf zu nehmen. Wie geht es uns, wenn wir einen Regenbogen sehen? Staunen, Freude ..., viele zücken ihr Handy, um ein Foto zu machen.

Dabei gibt es den Regenbogen eigentlich gar nicht, er ist ein optisches Phänomen, weil das farblose Licht durch das Zusammentreffen mit einem Regentropfen in die bunten Spektralfarben zerlegt wird. So ist er nur im Sinn des Sehens Wirklichkeit und jede sieht jeweils ihren eigenen Regenbogen!

Viele von uns erleben gerade eine besonders belastende Zeit: Familienfrauen werden zerrieben zwischen Kinderbetreuung, Homeoffice, Wohnungsenge und Sorge um's Einkommen. Ältere leiden unter Einsamkeit, langen Tagen und Sorge um die Gesundheit.

Aber dann sind da die bunten Regenbögen, von Kindern gemalt an Fenster und auch in den sozialen Medien!

Lassen wir die bunten Farben auch in unsere Herzen

wünscht Ihnen/euch

Pfrn. Mag^a. Heike Wolf



Virtuelle Chorprobe

Musikgruppen trifft es besonders hart, wenn man aufgrund der Ansteckungsgefahr Abstand halten, lüften und Masken tragen muss. Man hört sich schlechter, weil alle weit auseinander sind, weil Straßenlärm hereintönt, weil man in die Maske singt. Das Hören ist aber nun einmal ganz wesentlich für die Musik. Aber das Virus ist unbarmherzig und kümmert sich nicht um kulturelle Errungenschaften der Menschen.

Nach dem Sommer 2021 konnte der Chor der Christuskirche zunächst wieder normal singen mit Auftritt im Oktober, später mussten ein Auftritt sowie mehrere Proben leider abgesagt werden. Im Prinzip „durfte“ man während der Omikron-Welle im Februar dann wieder proben, aber angesichts der horrenden Ansteckungszahlen wurde auf „virtuelle Chorproben“ umgestellt.

Auch hierbei ist nichts normal, aber immerhin kann man sich nicht anstecken. Auf diese Weise können zumindest Töne geübt werden (mit einzelnen Stimmen online zum Abspielen), und es ist erstaunlich, wie viel Material zu dem Thema schon zu finden ist. Allein schon jede Menge Videos mit Einsingübungen zum

Mitmachen, da kann man sich die besten herausuchen und so die Stimme in Übung halten. Wenn man sich zur Videokonferenz trifft, kann man sich gemeinsam Stücke anhören und mit Vorsingen-Nachsingen die Stimmen üben (nur der/die Vorsänger*in hat den Ton angeschaltet, die anderen singen ohne Tonübertragung).

Das ist zwar nicht dasselbe wie in Präsenz, aber besser als nichts! Außerdem ist es schön, sich immer mal wieder zu sehen, auch wenn es nur online ist. Funktioniert allerdings nur, wenn eine „echte“ Probe bald wieder in Sicht ist, denn lauter Stücke mit einzeln geübten Stimmen anzuhäufen, ohne sie jemals zusammen zu singen, hat auch seine Grenzen.

Was außerdem per Videokonferenz möglich sein sollte: Bewegungen üben, d.h. kleine Choreographien zu den Stücken. Dabei spielt nun das Hören keine große Rolle, dafür die Motorik jedes/r einzelnen. Das werden wir als nächstes versuchen.

Wir freuen uns auf das Sommerhalbjahr mit gemeinsamen Präsenzproben und Auftritten!

Juliane Dohm

Human Voices Wir sind dankbar für neue Mitglieder – melden Sie sich bei uns oder kommen Sie einfach vorbei. Wir singen im Gemeindesaal, Triesterstrasse 1, jeden Mittwoch von 19.15 bis 20.45 Uhr

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage



Für alle Veranstaltungen gilt: Sie können nur stattfinden, wenn die staatliche Pandemiegesetzgebung es zulässt.



Ostermarkt in der Christuskirche

geöffnet nach dem Gottesdienst bis 12.00 Uhr

Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag, Ostermontag

17.04.2022 - 05.30 Uhr

Osternacht



Pilgerstammtisch



Herzliche Einladung zu den Pilgerstammtischen
im Gemeinderaum des Pfarramtes, Triesterstr. 1, 1100 Wien

Pilgerfreunde und Interessierte sind eingeladen zum gemütlichen Beisammensein, können von ihren Erlebnissen erzählen und sich informieren.

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage



Pilgern

Für alle Veranstaltungen gilt: Sie können nur stattfinden wenn die staatliche Pandemiegesetzgebung es zulässt

Sa. 09.04.2022 Kultur-STADTPilgern „Das jüdische Wien“

Di. 12.04.2022 Vorösterliche Pilgerwanderung nach Heiligenkreuz

Sa. 07.05.2022 Wanderung Ysperklamm

Sa. 14.05.2022 Kultur-STADTPilgern im Botanischen Garten

Sa. 28.05.2022 Nationalpark Thayatal

Sa. 02.07.2022 Mystische Plätze im Waldviertel

Sa. 03.09.2022 Wallfahrtskirche Sonntagberg

Sa. 22.10.2022 Liechtensteinschlösser in Tschechien



Pilgerreisen

Mi 15.06.2022 - Mo 20.06.2022 Pilgerreise auf der „Via Regia“ von Freyburg nach Weimar

Mi 21.09.2022 – So 25.09.2022 Pilgerreise am Jakobsweg Kärnten – Osttirol



Pilgertagesdienst

27. März 2022 zum Thema „Wasser“



Interessierte melden sich bitte bei unserer Kontaktadresse

Ökumenisches Pilgerzentrum Wien – Evangelische Christuskirche Favoriten
DI Arnhild Kump (www.facebook.com/PilgernWien)
E-Mail: Pilgerzentrum.Wien@gmx.at, Telefon: 0664 946 0002

Fastenaktion



2. März bis 16. April „Üben! 7 Wochen ohne Stillstand“

Die Bibel berichtet an mehreren Stellen von einer vierzigstägigen Fastenzeit. Matthäus schreibt zum Beispiel, dass Jesus 40 Tage und 40 Nächte fastete. In dieser Zeit wurde er auf vielerlei Weise vom Teufel versucht. Ab dem 4. Jahrhundert breitete sich auch im Christentum eine am

Aschermittwoch beginnende allgemeine vierzigstägige Fastenzeit aus. Dabei stand der Zweck der Buße im Vordergrund. Ich glaube und meine aber, wenn Christen heute fasten, möchten sie sich darauf besinnen, was wirklich im Leben zählt. Was ist wesentlich, was ist zweitrangig. Vielleicht können Menschen die Zeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern nutzen, um in ihrem Leben etwas zu verändern. Möglicherweise nur einen kleinen Schritt.

Anselm Grün hat es mal so formuliert: „Fasten heißt, Süchte wieder in Sehnsüchte zu verwandeln.“ Das Ziel einer Fastenzeit, die in der evangelischen Kirche Passionszeit heißt, könnte oder sollte sein, sich über Alltagsgewohnheiten mal kritisch mit sich auseinander zusetzen, sie zu überdenken.

Daraus ist etwa seit 2008 für jedes Jahr die Idee entstanden „Sieben Woche ohne“ zu leben. Ohne Blockaden, ohne Pessimismus, ohne Lügen, ohne Enge usw. Das kann doch „nur“ bedeuten, dass wir uns ermutigen lassen sollen, mal Neues auszuprobieren. Gerade in unserer augenblicklichen Zeit des überall zu erlebenden Klimawandels. Da macht Stillstand doch überhaupt keinen Sinn, sondern es geht darum, an vielerlei Stellen klimaneutrales Verhalten zu üben. Fahrrad statt Auto, Urlaub im Inland statt Fliegen und Kreuzfahrten ins Ausland, Wind- und Sonnenenergie statt Atomkraft.

Da fallen uns doch sicher sehr viele Beispiele ein für „7 Wochen ohne Stillstand.“

(© Fotos: 7 Wochen Ohne/Getty Images)



Danke für Ihre Unterstützung

BITTE +++ DANKE +++ BITTE +++ DANKE +++ BITTE +++ DANKE +++



Um unsere diakonischen Aufgaben erfüllen zu können, bitten wir sehr herzlich um

Lebensmittelspenden – sie sollten haltbar sein und eine lange Ablaufzeit haben, z.B. Reis, Nudeln, Konserven... - wie am Diakoniesonntag vorgestellt.

Bitte bringen Sie Ihre Spende am letzten Sonntag im Monat in den Gottesdienst.

Wir freuen uns auch über Geldspenden auf das Konto Erste Bank:
IBAN AT802011128668592000,
BIC GIBAATWWXXX,
Verwendungszweck: Diakonie.

Herzlichen Dank!
Mag^a. Susanne Denscher
Diakoniebeauftragte der Gemeinde



Hier finden Sie viel Interessantes



Unsere Kirche ist mit einer **INDUKTIVEN HÖRANLAGE** ausgestattet.
HÖRGERÄT auf „T“ Verstehen OK

Unsere Kirche ist **ROLLSTUHLGERECHT**

Herausgeber, Redaktion und Medieninhaber: Presbyterium der Evang. Pfarrgemeinde A.B. Wien-Favoriten-Christuskirche. Schriftleiter: Senior Dr. Michael Wolf
alle: 1100 Wien, Triesterstr. 1, Tel. / Fax: 604 23 90, Homepage: www.christuskirche.-wien.at/
E-Mail: PG.Favoriten-Christuskirche@evang.at
Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Unser Konto: Erste Bank IBAN AT802011128668592000, BIC GIBAATWWXXX. Nachrichten und Informationen der Christuskirche in Wien-Favoriten. Hersteller: Lithoprint, 2320 Schwechat.
Öffnungszeiten d. Pfarramtes: bis 19.04.22: Mo, Fr. 9.00-12.00 Uhr und Mi., 16.30-18.30 Uhr
Danach wieder: Mo,Di,Do,Fr. 9-12 Uhr, Mi 16.30-18.30 Uhr

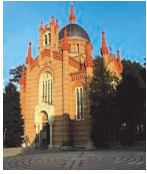
Vier Jahreszeiten - Frühling



Das Jahr 2022 ist für die Evangelische Kirche in Österreich das „Jahr der Schöpfung“. 2022 gilt als Zukunftsjahr und als Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Im Fokus stehen Umwelt- und Klimaschutz. Aber wie so oft im Leben, der Mensch denkt, und Gott lenkt! Wir alle verfolgen die Nachrichten, und wir alle fragen uns jetzt mehr denn je, welche Zukunft das für uns und unsere Nachkommen sein wird? Viele sehen durch Pandemie, Umweltkatastrophen, Hunger und Krieg das Ende der Welt wie wir sie kennen, gekommen. Der Frühling gilt uns Menschen seit jeher als Zeitpunkt des Neubeginns und seine Zeichen, z.B. die Blüten, die Bienen und das frische Grün, als Symbole der Auferstehung und des Lebens. Es ist kein Zufall, das Ostern vor der Tür steht. Und der Frühling steht wie keine zweite Jahreszeit für die Schöpfung an sich. Im Frühling 2022 wird uns allen plötzlich und schmerzhaft bewusst, wie verletzlich und unsicher die Schöpfung nach einer langen Phase des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstands für uns wieder geworden ist. Vergessen wir nicht, dass unsere letzte Blüte in Mitteleuropa einem harten und opferreichen Winter folgte, zwei Weltkriegen und einem Kalten Krieg. Viele Erwachsene, aber vor allem die Kinder und Jugendlichen der Gegenwart, kennen die Bedrohungen jener scheinbar längst vergangenen Tage nur noch aus Filmen, Serien oder dem Geschichtsunterricht. Manche vielleicht nicht einmal mehr so. Umso grö-

ßer der Schock, es ist wieder alles Realität: Da breitet sich eine Seuche aus, da marschieren Armeen gegeneinander auf, da schwemmen Sturzfluten ganze Landstriche und Küsten fort, und Jahreszeiten verschwinden aus den Wetterberichten. Das ist neu für uns, aber es geschieht nicht zum ersten Mal. Und gerade wir Christ*innen hätten aus unserer Tradition heraus die Gewissheit, das alles ist schlimm, aber noch lange nicht das Ende. Christus, der Erlöser, ist hinabgestiegen in das Reich des Todes und am dritten Tage von den Toten auferstanden. Unser Glaube hat das Ende des Römischen Imperiums, den Dreißigjährigen Krieg, die industrielle Revolution und noch vieles mehr überstanden, um gestärkt daraus hervor zu gehen. Weltweit erzählten und erzählen sich die Menschen solche Geschichten über Reisen durch die Unterwelt, über Tod und Leben. Persephone war für unsere griechisch-römischen Vorfahren die Göttin der Toten und der Fruchtbarkeit. Sie war die Ehefrau des Gottes der Unterwelt und lebte den Winter lang im Totenreich und kehrte im Frühjahr mit all ihrer Pracht an die Oberfläche ins Leben zurück. Müssen wir also erst durch die Hölle gehen, um glücklich zu leben? Was will uns all das über das Leben in dieser Schöpfung verraten? Der Song des US-amerikanischen Musikerinnenduos Folk Uke bringt es für mich deftig auf den Punkt: „Sh*t Makes the Flowers Grow“, frei übersetzt: „Sch***e lässt die Blumen wachsen“.

David G.L. Weiss



Ostern

Liebe Gemeinde,

die Ostergottesdienste sind zum jetzigen Zeitpunkt (Anfang März 2022) wie folgt geplant:

14.4.2022 Gründonnerstag 19.00 Uhr Tischabendmahl im Gemeindesaal

15.4.2022 Karfreitag 10.00 Uhr, 11.15 Uhr, 18.00 Uhr

16.4.2022 Karsamstag 18.30 ökumenische Vesper
Kirche Königin des Friedens

17.4.2022 Osternacht 5.30 Uhr mit Osterfeuer und Gang über den Friedhof

17.4.2022 Ostersonntag 10.00 Uhr

18.4.2022 Ostermontag 10.00 Uhr

Diese Gottesdienste finden auch in diesem Jahr unter Coronabedingungen statt. Während des ganzen Gottesdienstes muss der Mund-Nasen Schutz (FFP2 Maske) getragen werden.

Die Osternacht und alle Gottesdienste zu Ostern werden in gewohnter Weise stattfinden können – soweit wir dies bis Redaktionsschluss absehen konnten. Sollte sich etwas daran ändern, wird dies durch Aushänge in den Schaukästen bzw. auf unsere Homepage: www.christuskirche-wien.at bekanntgegeben.

Gottesdienstangebot der Christuskirche



Krabbelgottesdienst

im Gemeindesaal

10.04., 08.05., 26.06.2022



Wido und Finchen freuen sich schon auf euch!



Predigtstation Tesarekplatz



Liebes Gemeindeglied, fernab der Christuskirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten am Tesarekplatz
jeweils um 19.30 Uhr in der Kapelle

22.4., 6.5., 1.7. 2022

Eingang auf der Rückseite beim Jugendkeller

Auf Ihren Besuch freuen sich

Sen. Dr. Michael Wolf und das Predigerteam

GEBURTSTAGE

Jänner bis März 2022

WIR GRATULIEREN HERZLICH

50jährige:

Andrea Graßauer, Claudia Skala, Hannes Wildauer

60jährige:

Anita Graf, Renate Hrnezek, Peter Kalous, Lotte Kment, Cecilia Opoku, Ernst Roth, Roswitha Roth, Karin Seifert, Mag.a Ulrike Weber, Mag. Karl Zöchmeister

65jährige:

Evelyn Spazierer-Schwetz

70jährige:

Maria Illmeyer, Margit Kainz

75jährige:

Friedrich Jan, Margarete Promreiter, Hildegard Redl, Andreas Stelzer, Helga Terpitz

80jährige:

Margarete Kögler, Karl Koliha, Monika Mitternast, Christine Anna Speiser, Silvia Waber

85jährige:

Hermine Kalous, Sonja Köppl

Siegfried Fränzl (93), Walter Schlahammer (94), Gertrude Schlahammer (90), Gertrude Teschitel (91)

Gustav Weiss hat für das Jahr der Schöpfung 2022 ein eigenes Kunstwerk für unsere Gemeinde geschaffen. Es hängt ab Sonntag, den 27. Februar 2022 (Estomihi, Sonntag vor der Passionszeit) in unserer Christuskirche und ziert die Mittelseiten unseres Gemeindebriefes. Es lädt Sie ein, sich eigene Gedanken zum Thema Schöpfung zu machen. Deutlich zu erkennen ist die Zusammengehörigkeit alles von Gott Erschaffenen: vom Universum bis zum kleinsten Käfer und wir Menschen mittendrin. Damit wird sichtbar, wir sind Teil dieser wunderbaren Schöpfung und sie ist mehr als unsere Umwelt. Die Ehrfurcht vor dem Leben (Albert Schweitzer) weist uns hin auf die Verantwortung, die Gott uns übertragen hat: die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren, an jedem Tag neu wahrzunehmen. Das Kunstwerk in unserer Kirche lädt uns also nicht nur zum Nachdenken ein, sondern auch zu aktivem Handeln.



Es ist höchste Zeit. Wer mit den Augen des Glaubens auf die Natur schaut, sieht: Sie ist eine große Gemeinschaft von Mitgeschöpfen und geschaffen in wunderbarer Balance. Die Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht. Wir Menschen müssen uns dem entgegenstellen. Die evangelische Freiheit ermutigt uns, auch wenn die Aufgabe riesig erscheint. Viele von Euch sind schon aktiv im Klimaschutz. Das Schöpfungsjahr soll Euch bestärken und weiteren Schwung für den Klimaschutz in unserer Kirche bringen. Das Jahr der Schöpfung 2022 ist ein Zukunftsjahr und ein Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder. Es geht um Aufbruch und neue Gewohnheiten, die dem Klima guttun. Das Jahr der Schöpfung 2022 ist eine Initiative der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich. Alle Pfarrgemeinden und Einrichtungen sind eingeladen und gebeten, sich mit eigenen Initiativen und Veranstaltungen einzubringen. Es wird begleitet von einem gesamtösterreichischen Rahmenprogramm (Eröffnungsgottesdienst, evangelische Klima-Botschafter*innen, Schöpfungsfest, Klima-Work-shops...). Auf der Homepage des Jahres der Schöpfung 2022 kann man sich über alle Veranstaltungen österreichweit

Blick hinaus

informieren. www.evang.at/jahrderschopfung

Regionale Entwicklung

Haben Sie schon gehört? Unsere Pfarrgemeinde ist bereit, mit den umliegenden Pfarrgemeinden (Thomaskirche, Gnadenkirche, Glaubenskirche Simmering und Pauluskirche (Landstrasse) einen Aufbruch zu wagen.

Wir wollen unsere gemeinsamen Möglichkeiten nützen und Kompetenzen ausbauen. Wir wollen aneinander wachsen und füreinander einstehen – als Pfarrer*innen und als Mitarbeitende in allen Belangen. Wir wollen im Austausch neue Chancen entdecken und auch Ihre Interessen besser aufgreifen können.

Wir freuen uns auf mehr Miteinander und wollen kirchliches Leben spannend gestalten!

Die Steuerungsgruppe für unsere Region trifft sich monatlich um die geplanten Aktivitäten zu koordinieren. Im Frühsommer sind gegenseitige Gemeindebesuche geplant, um das unterschiedliche Gottesdienstgeschehen und die dabei handelnden Personen besser kennenzulernen.

Sie werden zeitnah über die geplanten Begegnungen informiert.



Gottesdienste in unserer Gemeinde

Frühling 2022

Folge 242

10.04.2022	Palmsonntag	10.00 Uhr	S. Wolf
	Krabbelgottesdienst	10.00 Uhr	H. Wolf
14.04.2022	Gründonnerstag	19.00 Uhr	M. Wolf
15.04.2022	Karfreitag	10.00 Uhr	M. Wolf
		18.00 Uhr	M. Wolf
17.04.2022	Osternacht	5.30 Uhr	M. Wolf
17.04.2022	Ostersonntag	10.00 Uhr	M. Wolf
18.04.2022	Ostermontag	10.00 Uhr	M. Wolf
24.04.2022	Quasimodogeniti	10.00 Uhr	M. Wolf
01.05.2022	Misericordias Domini	10.00 Uhr	S. Wolf
08.05.2022	Jubilate	10.00 Uhr	M. Wolf
	Krabbelgottesdienst	10.00 Uhr	H. Wolf
15.05.2022	Kantate	10.00 Uhr	M. Wolf
22.05.2022	Rogate	10.00 Uhr	M. Wolf
26.05.2022	Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	M. Wolf
	Konfirmation		
29.05.2022	Exaudi	10.00 Uhr	M. Wolf
05.06.2022	Pfingstsonntag	10.00 Uhr	S. Wolf
06.06.2022	Pfingstmontag	10.00 Uhr	M. Wolf
12.06.2022	Trinitatis	10.00 Uhr	M. Wolf
19.06.2022	1. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	A. Weiss
26.06.2022	2. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	M. Wolf
	Krabbelgottesdienst	10.00 Uhr	H. Wolf



**Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe
uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.**

Schalom Ben-Chorim 1938